

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Wäisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1756

VD18 1306049X

Die 29 Lection. Die andere Frage. Vom Nutzen der heiligen Taufe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211635

muthwillige Sünden nicht verderben, 1 Cor. 3, 17.
1 Cor. 6, 19. 20.

16. Was erhellet hieraus?

Hieraus erhellet, was die heilige Taufe für eine hohe, wichtige und herrliche Gnadenwohlthat sey.

Die 29 Lektion.

Die andere Frage.

Vom Nutzen der heiligen Taufe.

Zum andern:

1. Was giebt oder nützt die Taufe? Antwort:

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und giebet die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

Welches sind denn solche Worte und Verheißung Gottes? Antwort:

Da unser Herr Christus spricht Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammeth werden?

2. Hat denn die Taufe auch einen Nutzen?

Die Taufe giebet und nützt allerdings etwas,
ja

2. Vom Nutzen der 3. Taufe. 243

ja sehr viel; denn Christus nichts unnützes und vergebliches eingefest hat.

3. Was sollen wir in Ansehung des Nutzens thun?

Solchen Nutzen sollen wir lernen erkennen, und um deswillen darnach forschen und fragen, auch desselben theilhaftig zu werden und zu bleiben trachten.

4. Wie vielerley ist der Nutzen der heiligen Taufe?

Der Nutzen der heiligen Taufe ist zweyerley: 1) Sie nimt das Böse hinweg, und 2) wendet uns das Gute zu. Und ist also kein geringer, sondern grosser und herrlicher Nutzen.

5. Welches ist 1) das Böse, so die heilige Taufe hinwegnimmt?

Das Böse, welches die Taufe hinwegnimmt, ist die Sünde, der Tod, und die Gewalt des Teufels.

6. Welches ist das erste Böse, das die Taufe wegschaffer?

Die Sünde. Denn es heisst hier: Sie wirket Vergebung der Sünden.

7. Ist denn die Sünde so ein groß Uebel?

Die Sünde ist das grösste Uebel, und ist zweyerley: die Erb- und wirkliche Sünde. Die Erbsünde ist das Böse, darin wir empfangen und geboren werden, und daher Kinder des Zorns und des Todes sind, Ps. 51, 7. Eph. 2, 3.

Wirkliche Sünden kommen aus der Erbsünde her.

8. Welche Sünden werden vergeben?

Alle Sünden werden vergeben in der heiligen Taufe, und zwar kraft des Blutes und Todes Christi, so in die Taufe geleyet ist, also, daß uns dieselben nicht zugerechnet werden, Apostg. 2, 38. Cap. 22, 16. Eph. 5, 25. 26. Wir pflegen zu singen: Der Glaub im Geist die Kraft verzeiht des Blutes Jesu Christi, und ist vor ihm eine rothe Fluth, mit Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

9. Haben denn die Getauften gar keine Sünde mehr an sich?

Es haben die Getauften zwar noch Sünde an sich, werden auch davon angefochten; aber sie soll ihnen nicht schaden, sie nicht beherrschen, Röm. 6, 6, noch verdammen, Röm. 8, 1, so fern sie nur nicht muthwillig die empfangene Gnade von sich werfen.

10. Welches ist das andere Böse, davon die Taufe befreyet?

Der Tod. Es heisset im Catechismo: Sie erlöset vom Tode.

11. Wodurch ist der Tod über uns gekommen?

Um der Sünde willen ist der Tod über uns kommen, daß wir Kinder des Todes worden sind; wie Gott der Herr zu unsern ersten Eltern vor-
her

her gesagt hat, 1 Mos. 2, 17: Welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

12. Wie vielerley ist der Tod?

Der Tod ist dreyerley: der geistliche, leibliche und ewige Tod.

Man sehe hiebey auch oben S. 131. Fr. 13 u. f.

13. Was ist der geistliche Tod?

Der geistliche Tod ist das Unvermögen und die Untüchtigkeit zu allem Guten, und Geneigtheit zu allem Bösen; da wir entfernt sind von dem Leben, das aus Gott ist, Eph. 4, 18. Damit ist verknüpft Gottes Zorn und Unnade.

14. Wie erlöset uns die heilige Taufe von solchem geistlichen Tode?

Also, daß sie uns von geistlichem Unvermögen freymachet, und dagegen göttliche Kraft und Leben giebet, nach Gottes Willen zu leben, Röm. 6, 2. 3. 4.

15. Was ist der leibliche Tod?

Der leibliche Tod ist allerley Leiden und Schmerzen des Leibes, und endlich die Trennung des Leibes und der Seele selbst, damit die Verwesung des Leibes verknüpft ist, 1 Mos. 3, 19.

16. Wie erlöset uns die Taufe von diesem leiblichen Tode?

Also, daß alles Leiden ein heilsames Kreuz wird, dadurch wir dem Bilde Christi ähnlich gemacht werden, und machet, daß der Tod uns kein

Tod, sondern eine offene Thür zum ewigen Leben ist, und also nicht schadet, sondern nützet.

17. Was ist der ewige Tod?

Der ewige Tod ist die ewige Scheidung vom Gott und seiner Herrlichkeit. Er wird sonst auch genennet der andere Tod, Offenb. 20, 6-14. imgleichen die Verdammniß, die Hölle, der Pfuhl, so mit Feuer und Schwefel brennet, welchen wir mit unsern Sünden verdienet.

18. Wie erlöst die heilige Taufe auch davon?

Also, daß derselbe kein Recht an uns hat, auch wir davor nicht erschrecken dürfen.

19. Welches ist endlich das dritte Böse, woron die Taufe erlöst?

Der Teufel. Im Catechismo heisset es: Sie erlöst vom Teufel.

20. Wodurch hat der Teufel Macht über uns bekommen?

Durch die Sünde hat er Gewalt über uns bekommen, 1 Joh. 3, 8. Wir pflegen zu singen: Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren 2c. Aber da die Sünde vergeben wird, so hat der Tod und Teufel kein Recht mehr an uns.

21. Stellet der Teufel den Getauften nicht noch nach?

Ob zwar der Teufel denen, so getauft sind, auf allerhand Art und Weise nachstellet, und sie zu verschlingen sucht, 1 Petr. 5, 8: so kan er ihnen doch keinen Schaden thun, sondern sie können ihn wi-

2. Vom Nutzen der 3. Taufe. 247

widerstehen im Glauben, und durch Christi Kraft überwinden, Jac. 4, 7.

22. Welches ist 2) das Gute, so uns die heilige Taufe zuwendet?

Das Gute, so uns die heilige Taufe zuwendet, ist die ewige Seligkeit. Es heisst ferner im Catechismo: Und giebet die ewige Seligkeit.

23. Was giebet sie für eine Seligkeit?

Sie giebet nicht die Glückseligkeit, so in zeitlichen Gütern, als in Reichthum, Ehre, Geld und Gut, bestehet, sondern sie giebet die ewige Seligkeit, welche weit höher und herrlicher ist, als alle irdische und zeitliche Güter.

24. Was gehöret mit dazu?

Dieselbe hat auch ihre Güter, als da sind die Kindschaft Gottes, Gnade und Liebe Gottes, die Gerechtigkeit und Heiligkeit Jesu Christi, die Einwohnung und Regierung des heiligen Geistes, und was damit verknüpft ist, Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist, Röm. 14, 17. Und also macht die Taufe nicht reich, geehrt und gelehrt, sondern selig, hier zeitlich und dort ewig; darum heisst sie eine ewige Seligkeit, welche samt ihren Gütern kein Ende nehmen wird, und wir derselben auch auf ewig geniessen können, so wir nur durch muthwillige Sünden uns derselben hier nicht verlustig machen, und sie selbst von uns stossen wollen.

25. Was können wir hieraus erkennen?

Es ist dis ein unaussprechlich grosser und herrlicher Nutzen, so wir von der heiligen Taufe haben, welcher doch aber von wenigen recht erkannt wird.

26. Wie kan solcher Nutzen der heiligen Taufe zugeeignet werden, da er doch von Christo herkömmt?

Ob zwar Christus es ist, der uns Vergebung der Sünden erworben, uns auch vom Tode und Teufel erlöst hat, und die ewige Seligkeit schenket: so kan doch solches alles auch mit Recht von der heiligen Taufe gesagt werden, weil eben darin die Kraft des Bluts und Todes Christi lieget. Daher es Christo gar nicht zu nahe geredet ist, sondern es ist und bleibet ihm allein alle Ehre, indem er selbst durch die heilige Taufe, als durch das Gnadenmittel, uns die ewige Seligkeit und alles Gute mittheilet, und wir ihn, da wir getauft worden, angezogen haben, Gal. 3, 26.

27. Welche werden solches herrlichen Nutzens theilhaftig?

Es werden keine andere dieses Nutzens theilhaftig, als alle, die es glauben; wie es im Catechismo heisst: Sie giebt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheissung Gottes lauten. Ohne Glauben kan der Mensch diesen Nutzen der Taufe so wenig empfangen, als einer, der keine Hand hat, das hinnehmen kan, was ihm Gutes angeboten und dar-

dargereicht wird, wenn es auch noch so köstlich und herrlich wäre. Und so kan auch der Mensch, welcher nicht im Glauben bleibet, solchen herrlichen Nutzen und Segen der heiligen Taufe nicht behalten, ob er dessen gleich in der Kindheit theilhaftig geworden.

28. Woraus beweiset dieses Lutherus?

Den Beweis führet der selige Lutherus aus der heiligen Schrift, und leget zum Grunde die Worte und Verheißung Christi aus Marc. 16, 16: Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden. Er will also, wir sollen Christum selbst hiervon hören.

29. Was enthalten diese Worte Christi?

Einen zwiefachen Ausspruch.

30. Was lehret Christus in dem ersten Ausspruch:

Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig?

Er lehret in demselben, was die Taufe nütze, und wem solcher Nutzen zu statten komme.

31. Welches ist der Hauptnutzen der heiligen Taufe?

Der Nutzen der heiligen Taufe ist, nach diesen Worten Christi, die ewige Seligkeit.

32. Was ist diese Seligkeit?

Es ist der Genuß alles Guten in Zeit und Ewigkeit. Denn hier im Reiche der Gnaden fängt sich diese Seligkeit an, und bleibet auch mit dem Tode bis in Ewigkeit.

Q 5

33. Worin

33. Worin bestehet dieselbe hier im Reiche der Gnaden?

In der Kindschafft Gottes, in der Gerechtigkeit Jesu Christi, in der Gemeinschaft des heiligen Geistes. Wer nun Gott zum Vater, Gal. 3, 26, Christum zum Heilande, 1 Cor. 1, 30, und den heiligen Geist zum Regierer hat, Röm. 8, 14, der ist ja selig, Röm. 8, 24.

34. Wenn wird aber diese Seligkeit völlig offenbar werden?

Ob zwar solche Seligkeit hier nicht allemal offenbar ist, sondern durch Creuz und Trübsal, durch innerliche und äußerliche Anfechtung oft noch sehr verborgen und verdunckelt wird: so wird sie doch zu seiner Zeit in ihrer Vollkommenheit offenbar werden vor allen heiligen Engeln und Auserwählten Gottes, da wir vollkommenlich selig seyn werden, Ps. 16, 11. 1 Joh. 3, 2.

35. Wer erlanget diese Seligkeit?

Diese Seligkeit erlanget, nach den Worten Christi, allein, der da glaubet und getauft wird.

36. Was sehen wir aus dem andern Ausspruch Christi: Wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden?

Ohne Glauben nuzet die Taufe nichts: denn der Glaube ergreiffet und eignet sich die Güter und Seligkeit zu, so Christus uns erworben hat, und in der heiligen Taufe darreichet. Wo aber Unglaube ist, da ist und wird der Mensch verdammt, Joh.

2. Vom Nutzen der 3. Taufe. 251

Joh. 3, 36, er mag getauft oder nicht getauft seyn.

37. Wer ist Schuld an solcher Verdammniß?

Gott beut allen Menschen den Glauben an, will denselben auch gern in ihnen schaffen; aber weil die Menschen die Gnade nicht annehmen wollen, so bleiben sie in ihrem Verderben, und werden nicht selig.

38. Wenn wird diese Verdammniß der Ungläubigen erst recht offenbar werden?

Sie sind hier schon verdammt, indem sie unter dem Zorn Gottes stehen, und unter dem Fluch liegen, und obs gleich etwa bey ihnen oder vor andern nicht so offenbar ist, Ps. 17, 14. Luc. 16, 19. 25. Matth. 5, 45; so wird doch ihre Verdammniß zu rechter Zeit schon offenbar werden.

39. Was ist unsere Pflicht hiebey?

Wir sollen uns demnach prüfen, ob wir im Glauben stehen oder nicht, 2 Cor. 13, 5. Wo wir noch ohne Glauben sind, sollen wir Gott bitten um den Glauben: und wo wir zum Glauben gekommen sind, dahin sehen, daß wir den Glauben nicht verlieren, sondern durch denselben die Seligkeit erlangen mögen, 1 Petr. 1, 9.

Die